

neuen Kräfteverhältnisses zwischen Sozialismus und Imperialismus und ihrer Funktion nach ein wichtiges theoretisches Instrument der imperialistischen Globalstrategie. Die K. ist wissenschaftlich unhaltbar und stimmt in keiner Weise mit der realen gesellschaftlichen Entwicklung überein. Sie geht davon aus, daß es in der Ökonomie, der Technik, der Wissenschaft und in anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens des Sozialismus und des Kapitalismus gemeinsame, ähnliche oder vergleichbare Strukturen und Elemente gibt, und behauptet nun, daß sich diese und mit ihnen auch die Gesellschaftssysteme in der weiteren Entwicklung immer stärker angleichen werden. Der grundlegende theoretische Fehler der K. besteht darin, daß bestimmte Elemente der Ökonomie, der Technik usw. unabhängig von ihrem klassenmäßig bestimmten sozialen Inhalt, von ihrer Stellung und ihrer Funktion in den entgegengesetzten ökonomischen Gesellschaftsformationen nur nach bestimmten strukturellen Ähnlichkeiten verglichen werden, während die soziale und politische Qualität der Gesellschaftssysteme ausgeklammert wird. Natürlich gibt es solche Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten in der Ökonomie, der Technik und Wissenschaft, und sie können im Verlaufe der Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Revolution noch zunehmen, doch wird dadurch der grundlegende, unüberbrückbare Gegensatz von Sozialismus und Kapitalismus nicht aufgehoben. Im Gegenteil, je mehr die Verbindung der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus dazu beiträgt, den qualitativ neuen Inhalt der sozialistischen Gesellschaft zu entwickeln, um so größer wird die Divergenz, der Unterschied zwischen den beiden Gesellschaftssystemen. Die K. behauptet, daß vor allem bestimmte Veränderungen im sozialistischen und im kapitalistischen Gesell-

schaftssystem schließlich zur Herausbildung eines neuen Gesellschaftssystems führen werden. Unter dem sog. Sachzwang der wissenschaftlich-technischen Revolution werde die sozialistische Gesellschaft eine „politische Liberalisierung“, d. h. den Abbau der Rolle des sozialistischen Staates und der marxistisch-leninistischen Partei, vornehmen und zugleich eine „Entideologisierung“ betreiben, während die kapitalistische Gesellschaft bestimmte Methoden der Planung und Leitung der Wirtschaft und anderer Bereiche entwickeln werde (die sog. Planifikation). Hieraus geht eindeutig hervor, daß mit der K. eine Veränderung des Charakters der sozialistischen Gesellschaft, d. h. ihre Verwandlung in eine kapitalistische Gesellschaft mittels allmählicher Veränderungen von innen her, angestrebt wird. In diesem Sinne ist die K. ein ideologischer Ausdruck und zugleich ein Mittel der aktiven imperialistischen Strategie zur Untergrabung des Sozialismus. Das schließt jedoch nicht aus, daß einzelne Vertreter der K. subjektiv progressive Bestrebungen, wie Abbau des Antikommunismus, Eintreten für friedliche Koexistenz u. a., damit verbinden.

körperliche und geistige Arbeit: zwei Seiten, der menschlichen Tätigkeit, die ursprünglich eine Einheit bildeten, sich später im Zusammenhang mit der Entstehung der Klassen auf der Grundlage der gesellschaftlichen —> *Arbeitsteilung* gegeneinander verselbständigten, infolge der Monopolisierung der geistigen Arbeit durch die besitzenden Klassen zu einem sozialen Gegensatz wurden und erst im Kommunismus, nach der Überwindung der Klassenunterschiede und der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, auf höherer Stufe wieder zu einer Einheit werden.

Das Wesen des Gegensatzes von k. u. g. A. in der antagonistischen Klassengesellschaft besteht darin, daß k. u. g. A. an verschiedene soziale Klas-